

Für eine modernisierte, ganzheitliche Berufsorientierung in NRW, um die Zahl der Studien- und Ausbildungsabbrecher zu reduzieren und den Fachkräftemangel zu bekämpfen

Wir Freie Demokraten treten für die Verbesserung der Berufsorientierung in NRW ein, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen und den jungen Menschen einen erfolgreichen und zufriedenen Start in das Berufsleben zu erleichtern.

Der Landesvorstand der FDP NRW setzt sich auf Landesebene für eine umfassende Reform der Berufsorientierung und die Beendigung des Landesprogramms "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA) ein.

Wir fordern, die Qualität und Effizienz der Berufsorientierung zu steigern, indem:

- 1) Das Land NRW das KAoA-Programm beendet, weil es sich als zu zentralistisch, zu planwirtschaftlich und insgesamt als nicht erfolgreich genug gezeigt hat.
- 2) Die Aktivitäten und Zuständigkeiten der verschiedenen Akteure (IHK, HWK, BA, etc.) beispielweise in einem „Kompetenzzentrum Berufsorientierung“ unter Einbindung der Arbeitgeberverbände und ggf. regionaler Experten gebündelt werden. Derzeit finden häufig Doppelmaßnahmen statt und jeder Akteur treibt eigene Vorhaben voran, welche zu einem Überangebot an den Schulen führen und den Schülerinnen und Schülern keine klaren Leitplanken für die Berufsorientierung geben.
- 3) Private Initiativen und Angebote stärker und flexibler „offiziell“ in die Berufsorientierungsangebote der Schulen eingebunden werden können. Derzeit reguliert die „Kommunale Koordinierung“ solche Vorhaben strikt und verhindert diese vielfach.
- 4) Ein „Universitätspraktikum“ – insbesondere an Gymnasien – angeboten wird, um herauszufinden, ob die betriebliche/duale Ausbildung oder ein Studium besser zu einem Schüler passen.
- 5) Die Entwicklung eines persönlichen Lebenskonzeptes einer praktischeren Berufsorientierung vorangestellt wird und diese vorbereitet.
- 6) Azubi-Talentunis flächendeckend eingerichtet werden, in welchen talentierte Auszubildende insbesondere von kleineren Betrieben weiterentwickelt und Arbeitgeber hinsichtlich moderner Ausbildungsstandards geschult werden.

Die Berufsorientierung darf nicht nur zufällig glücken!